

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Philipp Marti

Die Panzerhaubitze M109 – von der Evaluation bis zur Gegenwart

Zürich: Kommissionsverlag Beer, 2014, ISBN 978-3-906262-80-2

Das 206. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich bildet die Fortsetzung und den Abschluss einer vierteiligen Reihe über die Geschütze der Schweizer Artillerie seit 1900. Der Autor zeigt auf, welche Überlegungen vor bald 50 Jahren zur Beschaffung der noch heute im Einsatz stehenden Panzerhaubitze amerikanischer Herkunft mit Kaliber 15,5 cm geführt haben. Aufgrund eines 1968 erstellten Pflichtenhefts auf zweieinhalb

Seiten wurden Hunderte von Millionen Franken investiert. Heute sind noch 133 Geschütze im Einsatz. Über 400 Panzerhaubitzen fielen der im Zuge der Armeerevisionen beschlossenen Bestandesreduktionen zum Opfer und wurden stillgelegt, ins Ausland verkauft oder entsorgt. Dem Leser werden detailliert und ausgiebig mit farbigen Abbildungen und Grafiken illustriert die Technik, die Ausrüstung, die Bewaffnung und die Kampfwert-

steigerungen vorgestellt. Dank umfassender Recherchen ist eine wertvolle Schrift mit sämtlichen Informationen zur Entwicklung der Panzerhaubitze entstanden. In über 40 Jahren wurden mit M109-Geschützen über 700 000 Granaten verschossen; nur ganz selten kam es zu Zwischenfällen. Lesenswert sind die Berichte über zwei mysteriöse Schiessunfälle: einem Fehlschuss, der mitten ins Dorf Bilten (GL) einschlug, und einem Rohrkrepie-

rer auf dem Waffenplatz Frauenfeld (TG). Der Autor zeigt auch auf, dass die Einführung von neuem Armeematerial viel Geduld und Beharrlichkeit erfordert – so ist davon auszugehen, dass die Panzerhaubitze M109 noch lange Zeit das Rückgrat der Schweizer Artillerie bilden wird. So kann der letzte Satz des Blattes nur doppelt unterstrichen werden: «Affaire à suivre...».

Christoph Hiller

Joachim Schröder et al (Hrsg.)

Die Münchner Polizei und der Nationalsozialismus

Essen: Klartext, 2013, ISBN 978-3-8375-0996-0.

Die Münchner Polizei, wie alle anderen lokalen Polizeistellen auch, war tief in das Terror-Regime des Dritten Reiches involviert. In zwei gewichtigen Punkten hebt sie sich allerdings von den anderen polizeilichen Behörden des Reiches ab: Mit der Machtergreifung übernimmt Heinrich Himmler die Leitung der Münchner Polizei und aus der Bayerischen Politischen Polizei wird die Gestapo unter Reinhard Heydrich. Um den Forschungsgegenstand umfassend zu betrachten, gliedert sich das vorliegende Buch in drei Zeitabschnitte. Der erste beschäftigt sich mit dem Zeitraum von der blutigen Niederschlagung der Räterepublik 1919 bis zur nationalsozialistischen Machtergreifung 1933. Ein zweiter, gewichtiger Teil beleuchtet die Münchner Polizei als Herrschaftsinstrument des nationalsozialistischen Regimes. Neben den üblichen Themenschwerpunkten wie die Erschiessung von Juden und Sinti und Roma in den besetzten

«Ost-Gebieten» sowie der Bekämpfung des Widerstandes und der Partisanengruppen geht die Publikation auch auf die Handlungsspielräume der Polizisten ein. Der Dritte Teil betrachtet die Zeit nach 1945 und untersucht den Wiederaufbau, die personellen Kontinuitäten und den Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um den Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung, die vom 9. November bis 30. Dezember 2012 im Polizeipräsidium München gezeigt wurde. Ganz im Sinn der neusten Lokalstudien zur Polizei im Dritten Reich verfasst, bietet das Buch eine gute, konzise Übersicht und vermag trotzdem einzelne Themen wie die Handlungsspielräume vertieft zu betrachten. Dabei richten sich die Autoren vor allem an den historisch interessierten Laien.

Philippe Müller

Bear Grylls

Draussen (über)leben

Berlin: Plassen Verlag, 2013, ISBN 978-3-86470-082-8

«Draussen zu Hause» ist das Werbemotto eines grossen Anbieters von Outdoor-Equipment. Wer sich diesen Spruch zu Herzen nehmen will – und die in den letzten Jahren stetig gestiegenen Verkaufszahlen für Outdoor-Ausrüstungen unterstreichen einen entsprechenden Trend – ist mit dem Buch von Bear Grylls «Draussen (über)leben» bestens bedient. Der ehemalige Soldat der britischen Spezialeinheit Special Air Service (21 SAS) ist einer der bekanntesten Outdoor/Survival-Experten der Welt. In seinem jüngst auf Deutsch erschienenen Buch gibt der Autor einen sehr guten Überblick sowie zahlreiche Tipps für all jene unter uns, welche die warme und trockene Stube mit den Überraschungen und den Herausforderungen der Natur tauschen wollen. Die zehn Kapitel decken eine gut ausbalancierte Spanne mit unterschiedlichsten Themen ab. Grylls gibt zahlreiche Tipps zur Ausrüstung, zum Werkzeug, zum Campbau und zur Camporganisation, zum Feuermachen,

Kochen und zum Leben in der Wildnis, zur Navigation, zu Naturbeobachtungen, zur Erste Hilfe sowie zur wichtigen mentalen Einstellung.

Dabei baut Grylls auf seine Ausbildung und sein Training auf, die er beim SAS sammeln konnte. Obwohl seine Erläuterungen natürlich stark militärisch geprägt sind, gelingt es dem Autor, seine Erfahrungen und Erkenntnisse auf eine sehr sympathische und nicht belehrende Art und Weise zu vermitteln. Verschiedene selber und miterlebte Fallbeispiele runden seine Texte gekonnt ab und zeigen, was passieren kann, wenn man sich entweder schlecht vorbereitet oder wenn man etwas wider besseren Wissens nicht macht oder berücksichtigt. Wer bereits über ein Basis-Outdoor/Survival-Wissen verfügt, kann mit dem Buch von Grylls sein Knowhow auffrischen und wird sich beim Lesen vermutlich schmunzelnd auch an eigene Erfolgs- und Misserfolgs-erlebnisse erinnern.

Kaj-Gunnar Sievert

Harald Roth (Hrsg.)

Was hat der Holocaust mit mir zu tun? 37 Antworten

München: Pantheon, 2014, ISBN 978-3-570-55203-2

Die Alterskohorte der Zeitzeugen, die die Epoche des Nationalsozialismus bewusst erlebte, gibt es bald nicht mehr. Mit ihr ist die unmittelbare Erinnerung an Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung durch das zwölf Jahre währende Regime erloschen. Umso wichtiger scheint es nun, dass der Wissenstransfer zu den Nachgeborenen gewährleistet wird. Diesem Bestreben steht ein wachsendes Sättigungsgefühl der jüngeren Generation gegenüber. In den Schulen der deutschen Bundesländer ist die Zeit des Nationalsozialismus

Kernstück des geschichtlichen Unterrichts und nicht selten aus diesem Grund Ärgernis. Deswegen ist es umso wichtiger nicht nur aufzuzeigen, was erinnert werden muss, sondern vielmehr weshalb. Erst recht dann, wenn die Menschen nicht mehr im Stand sind, aus eigener Erfahrung nachzuvollziehen, welche Triebkräfte ein totalitäres Regime entfalten kann.

Harald Roth versammelt in seinem «Kompendium» zur Shoah – aufgrund des geringen Bekanntheitsgrades wird weiterhin der Begriff Holo-

caust verwendet – viele namhafte Autoren unterschiedlichen Alters. Ihnen stellt er die Fragen, mit welchen sich die aktuelle Geschichtsforschung auseinandersetzt, aber mit denen auch Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Studentinnen und Studenten konfrontiert werden. Zum Beispiel: Was wusste die deutsche Bevölkerung damals von der nationalsozialistischen Vernichtungsmaschinerie und hätte man sie überhaupt aufhalten können?

Philippe Müller

Stephen P. Halbrook

Gun Control in the Third Reich

Disarming the Jews and «Enemies of the State»

Oakland (California, USA): The Independent Institute, 2013, ISBN 978-1-59813-161-1

Nach der Reichskristallnacht ordnete Heinrich Himmler, Chef der deutschen Polizei, am 10. November 1938 die Entwaffnung aller Juden und sogenannter Staatsfeinde an. Die Neue Zürcher Zeitung vom 13. November 1938 berichtete von zahlreichen Verhaftungen meist angesehener jüdischer Persönlichkeiten wegen «illegalem» Waffenbesitz durch die Geheime Staatspolizei (Gestapo) in Berlin und in anderen deutschen Städten. In der Folge der chaotischen Zustände nach dem Ersten Weltkrieg 1914–1918 hatte die Weimarer Republik 1928 ein umfassendes Waffengesetz eingeführt. Dieses verschärfte die Nationalsozialisten nach ihrer Machtübernahme 1933 und nochmals 1938. Fortan wurde vor allem die jüdische Bevölkerung ihrer Waffen zur individuellen oder kollektiven Selbstverteidigung amtlich beraubt, was der Deportation in

die Konzentrationslager Tür und Tor öffnete. Verhängnisvoll war, dass die amtlichen Waffenregister des Deutschen Innenministeriums in die Hände der Nazi-Schergen fielen und durch diese zur obrigkeitlichen Beschlagnahme der Waffen missbraucht wurden. Teil I beginnt 1918 zu Beginn der Weimarer Republik mit ihren verworrenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen sowie mit dem Aufstieg der extremistischen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Wie Adolf Hitler 1933 mit der NSDAP an die Macht kam und sie unverzüglich auch zur Entwaffnung von «Staatsfeinden» missbrauchte, steht im Teil II. Die totale Gleichschaltung mit brutaler Ermordung angeblicher politischer Feinde – «Röhm-Putsch» –, die antisemitischen Nürnberger-Rassengesetze und die Waffenmonopolisierung durch die

verbrecherische Nazi-Diktatur sind Inhalt von Teil III. Wie Vorbereitung und Durchführung der tödlichen Novemberpogrome 1938 unter besonderer Berücksichtigung von Waffenrecht und -konfiskation als Auftakt zur systematischen Judenverfolgung und -vernichtung vorstatten gingen, ist in Teil IV enthalten. Stephen P. Halbrook, Rechtsanwalt und -historiker sowie Buchautor mit Schwergewicht Waffenrecht, Drittes Reich, Zweiter Weltkrieg und die Schweiz, schliesst mit seinem sorgfältig belegten Werk eine geschichtliche Lücke. Er fragt nach deutschem Widerstand und dessen möglicher Bewaffnung und Wirkung. Es stelle sich die Frage nach dem Lauf der Geschichte, wenn die deutschen Nazi-Gegner die Waffengesetze nicht befolgt hätten.

Heinrich L. Wirz



Nr. 06 – Juni 2015

181. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i GSt a D,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Oberst i GSt Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i GSt Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i GSt Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr. phil. (dk)
Major Pascal Kohler (pk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider, Prof. Dr. (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. Juli 2015

Schwergewicht:

- Bodenseekongress
- Rüstungsprogramm 15
- Operative Schulung